Hist. Saxon.
C.
1248,78.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/1

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/2

Beschreibung der Medaille,

welche

bei der funfzigjährigen Regierungsfeier

Sr. Majestät des Königs von Sachsen

FRIEDRICH AUGUST

von der Kaufmannschaft zu Leipzig

ehrfurchtsvoll dargebracht wurde.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/3

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/4

Auf der ersten Seite dieser, hier in ihrer wirklichen Grösse dargestellten, von dem geschickten Medailleur Carl Wilhelm Höckner in Dresden gravirten Medaille erblickt man das sehr ähnliche Brustbild Sr. Majestät des Königs mit der Umschrift:

FRIEDRICH AUGUST, KÖNIG VON SACHSEN
DES HANDELS SCHIRM UND HORT.

Auf der Gegenseite füllen den mittlern Raum zwei Füllhörner mit Früchten, welche einen Merkurstab einschliessen und von aussen durch einen Palmenzweig und eine Raute umgeben werden. Ueber diesem Sinnbilde erhebt sich an dem obern Rande der Medaille eine Sonne, welche ihre Strahlen auf die Umgebungen verbreitet. — Zwischen dieser und dem Schlangenstabe ist der Tag dieses Festes bezeichnet:

AM XV. SEPT. MDCCCXVIII.

Die Umschrift lautet:

ZUR FUNFZIGJÄHRIGEN REGIERUNGSFEIER
DIE KAUFMANNSCHAFT ZU LEIPZIG.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/5

Der 15te September 1768 war der von allen biedern Sachsen gesegnete Tag, an welchem unser verehrter Landesherr, ein Jüngling noch an Jahren, die Zügel des Regiments mit Männerkraft ergriff, zu herrschen auf dem Throne Seiner erlauchten Väter, zu lenken mit Männerweisheit das Geschick Seines Volkes.

Verhängnissvolle Begebenheiten waren diesem Tage vorangegangen: das Volk seufzte unter den Lasten, die eine Reihe unglücklicher Kriegsjahre angehäuft hatte; Ackerbau und Gewerbe feierten; der Werth des Grundbesitzes war gesunken mit dem kümmerlichen Ertrage, der Credit des Landes eben so erschöpft als seine Cassen, und der Handel, leidend unter der allgemeinen Noth, in allen seinen Zweigen darnieder liegend, vermochte nicht seine versiegenden Quellen einer neuen Belebung des öffentlichen Wohlstandes zu öffnen, noch die Kräfte, die dem Lande gewaltsam entrissen waren, auf den friedlichen Wegen der Industrie dahin zurückzuleiten.

Ausdauer, Vaterlandsliebe, unbegränzte Anhänglichkeit an das verehrte Fürstenhaus bewährten auch damals, als wesentliche unveräusserliche Eigenschaften des Sächsischen Volkes, ihre alte Kraft. Aus der frommen Ergebung in unvermeidliches Uebel erblühte die Hoffnung und das Vertrauen; mit freudiger Zuversicht erhob sich jedes Auge zu dem Throne, über welchem die Glorie der Weisheit und Gerechtigkeit strahlte. Jede Brust hob sich höher bei dem Anblick des jugendlichen Regenten, dessen milder Ernst Ehrfurcht gebot und Liebe gewährte; mit begeisterter Ahnung sprach jede Lippe das Gelübde der Huldigung aus, welches nur zu dem verpflichtete, was Jeder aus freier Wahl, als Bedingung des eigenen Glückes, sich schon gelobt hatte! —

Und eine neue Aera begann für das auflebende Sachsenland: die öffentliche Verwaltung empfand die Wohlthat der Hand, die sie lenkte; geprüfte Räthe standen dem Throne nahe und waren die treuen Vollstrecker des fürstlichen Willens; aus der Rechtspflege verschwand jede Willkühr und weise Gesetze traten an die Stelle unzureichender Verordnungen; gleichmässige Vertheilung der unvermeidlichen Staatslasten, treue Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten erhoben den Credit des Landes und der Name FRIEDRICH AUGUST verlieh

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/6

den Sächsischen Staatspapieren, auch bei dem niedrigsten Zinsfusse, den vollen Nennwerth, nicht nur in dem Lande, welches zugleich Gegenstand und Zeuge dieser weisen Haushaltung war, sondern auch im fernen Auslande, welches seinen Ueberfluss keinem heiligern Unterpfande zu vertrauen wusste, als Sächsischer Fürstentreue. —

So erhob sich der Wohlstand des Landes, so blühte Gewerbe und Ackerbau wieder auf; der Grundbesitzer geitzte mit jedem Fussbreit Landes, und mit dem Ertrage verdoppelte sich das Capital des Sächsischen Bodens. — Der Bergbau wurde gefördert, die Schafzucht veredelt; Künste und Wissenschaften boten der Industrie die Hand und die Sächsischen Fabriken wetteiferten mit dem Kunstfleisse Englands und Frankreichs. Die Handlung regte sich freier unter dem Schutze und den Begünstigungen des weisen Systems, welches Leipzig zum Stapelplatze für den Binnenhandel des Europäischen Continents erhob und das Getriebe seiner Messen an den entfernten Verkehr mit Persien und China knüpfte. —

Sein Werk war dieses Gedeihen; dem weisesten gerechtesten Fürsten, dem Vater des Vaterlandes gebührte der Ruhm der Aussaat, und die Frucht der Erndte und der Dank der Schnitter. Hoch und reich standen die Saaten und das Fest der Erndte sollte sie Alle in Sein Haus führen, sollte Allen ein Tag des Segens seyn, ein Tag der Freude und des Dankes! — —

Und ist er es nicht zwiefach für die, welche ihn jetzt feiern?

Schlägt nicht in verdoppelter Liebe und Ehrfurcht jedes Herz bei dem Gedanken an das theure Haupt, welches Gott uns erhielt in den Tagen der Prüfung?

So trübe auch keine wehmüthige Erinnerung diese Feier: auf IHN, auf unsern Vater sei der Blick gerichtet, der unser Schirm und Hort war in den Tagen des Glücks wie in der Zeit der Gefahr, auf IHN, dessen Regententugenden nur durch die hohen Tugenden Seines Privatlebens erreicht werden können!

Selten wird einem Privatmanne das Glück zu Theil, am Schlusse eines halben Jahrhunderts den Zeitpunkt seines Eintritts in öffentliche Wirksamkeit im vollen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/7

Gefühl und Besitz seiner Kräfte und mit gerechtem Anspruch an eine ungestörte Fortset ung seines Wirkens feiern zu können. —

Seltener noch ereignet sich dieses in den Häusern der Fürsten und die Geschichte verzeichnet nur wenige Fälle dieser Art.

Darum wird sie diesen Tag mit besonderer Liebe in ihre Jahrbücher eintragen; der glückliche Zeuge desselben aber sei darauf bedacht, die heilige Erinnerung auch dem späten Enkel zu bewahren. —

Kein Stand, keine Stadt maase sich ein Vorrecht an; Beseelt von Einer Gesinnung der Liebe zum Vaterlande, der Treue gegen den König, wolle keiner den andern darin übertreffen, keiner hinter dem andern zurückbleiben.

Doch sei es jedem vergönnt, auf seine Weise diese Feier zu begehen und diesem Tag ein Denkmal zu stiften, wie Beziehungen und Verhältnisse es ihm in den Sinn legen. —

Leipzigs Handlung war von jeher ein Gegenstand der ausgezeichneten Huld des väterlichen Monarchen; Seiner besondern Gnade verdankt sie ihr Gedeihen und Fortschreiten unter den mannigfaltigsten Verhältnissen; daher sei es auch der Leipziger Kaufmannschaft verstattet; in der jetzt auf ihre Veranlassung geprägte Gedächtnissmünze, deren ersten Abdruck sie Sr. Königlichen Majestät Selbst zu Füssen legen durfte, diesem Tage ein Denkmal zu weihen, in welchem der späten Nachkommenschaft die dankbare Anerkennung und Verehrung der Wohlthaten aufbehalten wird, welche die gesegnete Regierung Friedrich Augusts während funfzig Jahren über die Handlung dieser Stadt verbreitete.

Einfach und bedeutsam ist der Typus dieser Münze:

Der Schlangenstab mit seinen Flügeln, als Symbol kaufmännischer Klugheit und Regsamkeit paart sich willig mit den beiden Füllhörnern, den Bildern des Ueberflusses, denn über ihnen leuchten die Strahlen des ewigen Lichts, das Sinnbild der Vorsehung, vor deren Klarheit kein Unrecht besteht und nach deren ewigen Gesetzen nur das Gute gedeiht. — Palmenzweig und Raute schlingen verschwistert ihre Ranken in einander; kein Sachse erblickt ohne

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id414925653/8

Rührung das alte Wahrzeichen seines Herrscherstammes; in jeder Brust lebt das Gefühl: Ehre den Fürsten, Friede den Völkern!

Kurz und wahr ist die Umschrift auf der ersten Seite der Medaille:

DES HANDELS SCHIRM UND HORT.

Anschaulich, auch dem unkundigen Beobachter, ist der Zustand des Sächsischen Handels, der Handlung Leipzigs, wie er jetzt ist, im Vergleich dessen was er vor einem halben Jahrhundert war. — Des Commentars einer funfzigjährigen Regierung würde es bedürfen, um dieser Worte Bedeutung vollständig zu entwickeln. —

Dem Geschichtsschreiber, der nach verflossenen Jahrhunderten die Thaten der Fürsten und die Geschicke der Völker mit Freiheit wägt und Zeugniss ablegt für die Vergangenheit, ihm sei es überlassen, auch für unsere Zeit zu zeugen. Wir aber, die Lebenden, erheben dankend unsere Herzen zu dem Urquell alles Guten und unsere Andacht spricht sich aus in dem einstimmigen Rufe aller Sachsen:

Gott erhalte den König!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/9

Gedruckt bei Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/10

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id414925653/12